

Schorndorfer Anzeiger

W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 S, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Freitag den 27. September 1895

Insertionspreis: eine 4gepalte Fettschleife oder
deren Raum 10 S.
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Ausgabe 1895.

Der auf Freitag den 27. ds. Mts. morgens 8 Uhr nach
Streich ausgegebene Verkauf wurde auf Montag den 30. d. Mts.
morgens 8 1/2 Uhr verlegt.

Gerichtsvollzieher Moser.

Am Samstag den 28. d. Mts. morgens 8 Uhr wird in der
„Traube“ in Grunbach der Traubenertrag von zwei Weinbergen
geschätzt zu 6 Butten im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.
Gerichtsvollzieher Moser.

Am Samstag den 28. d. Mts. vormittags 11 1/2 Uhr wird
bei Bäcker Sumser in Beutelsbach der Traubenertrag von
ca. 20 a im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.
Gerichtsvollzieher Moser.

Günther & Noltemayer, Zur Lust b. Hameln Fabrik- und Waarenverandshaus.

Billigste Bezugsquelle für hochfeine Kammgarne, Cheviots, Bucks-
Kins, Loden, Regen- & Abendmätelstoffe. Kleiderstoffe in ge-
hegener Auswahl. Vortheilhafter Bezug von Teppichen, Läufern, Vor-
lägen, Schlaf- & Pferdedecken und Tischdecken, Portiären.
Annahme und Ausfertigung bei Paul Ade, Färber. (1)

Nächste Woche trifft hier ein Waggon
neuer Pfälzer Wein
für mich ein, worauf jetzt schon Bestellungen entgegen
genommen werden.

F. Geiger,
Weinhandlung.

Man verlange nur:
Phönixwolle
in 3 Qual. zu haben. Das beste wollene Strumpf-
garn. Dauerhaft. Nicht fäzend. Das erste
Kammgarn, welches
gegen Eingehen in der Wäsche
präparirt
in den Handel gebracht worden. Jeder Strang im
Vollgewicht 50 Gramm trägt nebige Fabrikmarke.
In allen grösseren Garngeschäften zu haben.
Man hüte sich vor Imitationen.

Konsum-Verein Schorndorf, e. G. m. b. H.

Der Einzug der Gegenmarken findet nächsten Sonntag den 29.
September von 2-5 Uhr in unserem Saale, 1 Treppe hoch, statt.
Marken unter 50 Pfg. werden nicht angenommen.
NB Nächsten Sonntag bleibt der Laden geschlossen.

Annoucen

in alle Zeitungen und Fachzeitschriften, Kurs-
bücher etc. besorgt rasch und zuverlässig zu den
vorteilhaftesten Bedingungen die Annoncen-
Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert
Kostenanschläge, Entwürfe für zweckmäßige
und geschmackvolle Anzeigen, sowie Insertions-
Tarife kostenfrei.

Rudolf Mosse

Stuttgart, Königsstraße 33, I. Stock
Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg,
Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg,
Prag, Wien, Zürich.

Der beliebte Taschen-Geschäfts-Schreibkalender für 1896

mit einem Anhang von Umrechnungstabellen der Mark in Gulden und
Thaler und umgekehrt, sowie der metrischen Maßstabellen, ins besondere
der Kubiktafel in Hundertstelsmetern für runde Hölzer
in sehr starkem Einband ist soeben eingetroffen.

F. Rösler, Buch- & Papierhdlg.

Compens löse ich stets vor. Aug. Pritsch, Bankgeschäft
soll ohne jeden Abzug ein.

Gustav Hütter
Emma Gunsser
erlauben sich, zu ihrem am Freitag den 27. Sept.
im „Löwenkeller“ stattfindenden
Nach-Hochzeit
freundlichst einzuladen.

Schorndorf. Bestellungen

auf
la. italienische und südfranzösische Trauben
bei billigster Berechnung
nimmt entgegen

Hospitalpfleger Rommel.

Auhäng-Etikette und Muster-Beutel

empfiehlt
J. Rösler, Buch- & Papierhandlung.

Seite Abend
frische Leberwürste
bei Metzger Schaal.
Von heute ab sind wieder
Franks. Bratwürste,
à 20 und 40 Pfg. per Paar, sowie
grüne Bratwürste,
Saitenwürste & Salbenatwürste
in stets frischer Ware
zu haben bei
Chr. Moser's We.

Abchlüsse
für sicherer Bezug von
Amerikanischem Petroleum
in Fässern, bis März 1896, nehme
entgegen.
Detail-Preise à herst billig.
Fr. Bühler b. d. Kirche.

Moss-Bibeben
empfiehlt
Carl Schäfer a. Marttpl.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Verlust unserer
lieben Gattin und Mutter, für die
Blumenspenden und die zahlreiche
Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte,
den Trägern, und hauptsächlich für
die tröstenden Worte des Hrn. Dehan-
sage im Namen der trauernden
Hinterbliebenen herzlichen Dank.
Der Gatte:
Wilhelm Trogler.

Ein zuverlässiger Knecht,
welcher mit Pferden umzugehen ver-
steht, wird sogleich oder auf 1. Okt.
l. S. gesucht von
J. Wohlfarth z. Ochsen.
Haubersbronn.
Eine neumelte oder eine groß-
trüchtige Kuh, unter 4 die Wahl,
sowie eine großtrüchtige Kalbel;
Simmenthaler Schlag, hat zu ver-
kaufen
Frau Kronenwirt Birkle Be.

Montag Abend gingen 2 Pferde-
teppich von der Remsbrücke
bis zum Köhle verloren.
Der redliche Finder wird gebeten,
dieselben im Köhle gegen Belohnung
abzugeben.

Gegen **Zahnweh**
hilft, wenn kein Mittel gewirkt, / Geol.
Dübner's Zahnheilmittel „Donella“ sicher.
Por Fl. 50 Pfg. m. ausführl. Gebrauchsa-
nweisung durch A. Gessner und Th.
Palm in Schorndorf.

Stuttgart. empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten
Königsstr. 15. Wertpapiere unter Aufsicherung billiger Berechnung.



Stets gleichmässiges Getränk,
wohlschmeckend und nahrhaft.
In den Niederlagen Stollwerck's hoher
Chocoladen und Cacaos vorrätig.
Schulz & Würgelne empfiehlt die
S. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Einladung z. Abonnement.

Zur Bestellung unseres Blattes auf das 4.
Vierteljahr 1895 laden wir hiemit höflichst ein.
Der „Schorndorfer Anzeiger“
erscheint 4 mal wöchentlich und berichtet über
alle wissenswerte Ereignisse auf dem politischen
und sozialen Gebiet zc.
Als Beilagen werden dem Blatte in jeder
Woche beigelegt: 1) Das „Unterhaltungsblatt“
2) „Der Jugendfreund“ sowie alle 14 Tage
der „Winger- und Bauernfreund.“

Der „Schorndorfer Anzeiger“
kostet mit den 3 Beilagen vierteljährlich in
Schorndorf 1 M 10 S, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.
Alle Postanstalten und Postboten
nehmen Bestellungen entgegen.

Amtliches.

**Bekanntmachung der K. Zentralstelle für
die Landwirtschaft, betreffend die Aus-
setzung von Preisen für Leistungen im
Fischereiwesen für das Jahr 1896.**

Zur Förderung der künstlichen Fischzucht
und eines rationellen Betriebs der Fischerei
werden als Anerkennung für hervorragendere
Leistungen auf diesem Gebiete, insbesondere für
Errichtung zweckmäßiger Fischbrutanstalten, für
Aufstellung und Anwendung geeigneter kleiner
Fischbrutapparate, für zweckentsprechende Ein-
richtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei
(in Seen- und Streckteichen), für Vereinigung
kleiner Fischwasserbezirke zu einem rationellen
Gesamtbetrieb zc. Preise von 20 bis 100 M.
im Gesamtbetrag von 500 M. ausgesetzt.
Die Preisbewerbungen, welche eine Dar-
legung der Leistung, beziehungsweise eine nähere,
zwei Stunden seinen Vössel schlürfen muß, in
demselben Zeitraum das Bedürfnis nachzusehen,
um wieviel seine Hoffnungsart emporgesproßt
sei. Er nahm daher den Spiegel ganz von der
Wand herab, und stellte ihn auf das Fensterbrett.
Das verbroß die Schwägerin, der helle Fleck an
der geschwärtzten Wand sei ein Schandfleck, der
Schwager höhe ihre ganze Hausordnung um.
Endlich schloß man einen Compromiß. Unter-
offizier Schulze versprach ihr, immer für die
Nacht den Spiegel an seinen richtigen Platz zu
hängen, obwohl er an diesem sichtlich zu seiner
Zeit eher hätte fehlen können.
Endlich nach 5 Tagen traf ein großes Schreiben
im Hinterhause von kleine Gasse Nr. 16 ein.
Bruder und Schwägerin harreten athemlos, bis
der Adressat es gelesen. Diefem btingte sich,
als er damit fertig war, eine Thräne in das Auge
er richtete den Blick bewegt zur Zimmerdecke,
hob die mehrere Quadratzuß Papier mit der flech-
tigen hoch empör und rief mit unüberwindlichem
Feuer: „D, ich wußte es ja, die Compagnie ver-
läßt einen wackeren Unteroffizier nimmermehr!“
Die Angehörigen freilich vermiffen in dem Schreiben

Untergegangene Kleinkaaterei. Krieg um des Kaisers Bart.

5. Fortsetzung.
Die Bewegung nahm eine Ausdehnung an,
welche die Frau Tischlermeister Weber beabsichtigt
hatte, noch zu beherzigen im Stande war. Immer
mehrere wollten das Schlachtopfer Allerhöchster
Willkür sehn. — Nur durch die höchste Energie,
durch wiederholte, wirkliche Grobheiten konnte es
Schulze noch verhindern, daß das Hinterh.us,
kleine Gasse Nr. 16, zu einer Wallfahrtskapelle
und er zu einem lebendigen Heiligen ohne Bart
umgestempelt wurde. Die andere Differenz entfiel
über dem einzigen Spiegel der Familie. Dieser
hing an einer vom Tageslicht wenig begünstigten
Stelle, denn Frau Schulze glaubte, daß die
Reize ihrer Blige bereits zu sehr erloschen wären,
um eine Betrachtung aus nächster Nähe bei glän-
ziger Beleuchtung noch nötig zu haben oder zu
vertragen, eine Ueberzeugung, die wir nur als
gesund und richtig bezelchnen können. Ihr Schwager
aber fühlte, ungefähr wie ein Patient, der alle

Tagesbegebenheiten. Aus Schwaben.

□ **Schnaitz**, 26. Sept. In den letzten
Tagen kam hier ein Weintausch zur Geltung der
allgemein von sich reden machte.
Herr Professor Jäger aus Stuttgart kam
hier her und fragte nach Weinbergen, die nicht
mit der bekannt bewährten Kupfervitriol-Lösung
gespritzt worden waren. Einige Weingärtner,
die in der Lage waren, solche als ihr Eigentum
aufzuweisen, wurden sofort mit einem Angebot
betreff ihres Ertrags von Herrn Professor Jäger
beehrt und kam der Kauf zu 3 M über den
Mittelpreis per 3 Hektoliter zu stande. Der
Käufer hält den Wein aus gedrückten Wein-
bergen für unbedingt schädlich, und prophezeit
dem Wachsthum der gepflanzten Weinberge ein
nahes Ende. Was nun über diese Meinung
unre Weingärtner, Weintrinker und viele Ge-
lehrte sagen und glauben, wird die Zukunft
lehren, vielmehr hat bereits die Vergangenheit
bewiesen.

□ **Schnaitz**, 26. Sept. Am letzten Mitt-
woch abend beehrte uns Herr Landtagsabgeordneter
Schrempf aus Stuttgart mit einem Besuch und
hielt im Gasthaus zum Lamm einen ausföhrlichen
Vortrag über die letzten Landtagsverhandlungen.
Dem Herrn Abgeordneten wurde reichlicher Beifall
gezollt, und freuten wir uns, einen Mann im Land-
tag zu haben, der frei und offen seine Meinung
vertritt, und infolge seiner ausgezeichneten Redner-
gabe auch zur Geltung bringen kann.

— Von Seiner Maj. dem König ist als

unter Umständen mit Zeichnungen belegte Be-
schreibung der Anlage enthalten müssen, sind
bis 1. März t. J. an die Zentralstelle für die
Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.
Diejenigen Fischzüchter, welche in den
Jahren von 1890 ab Preise erhalten haben,
können für das Jahr 1896 nicht wieder für die
gleiche Leistung als Bewerber auftreten.
Stuttgart, den 16. Sept. 1895.
v. D. W.

Predigttext für die am Sonntag den 6. Okt.
d. J. stattfindende kirchliche Feier des bevorste-
henden Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Maj.
der Königin in den evangelischen Kirchen des
Landes die Stelle: Psalm 25, 4 und 5: Herr
zeige mir Deine Wege und leite mich Deine
Steige! Geite mich in Deiner Wahrheit, und
lehre mich; denn Du bist der Gott, der mir
hilft, täglich harr: ich Dein“ bestimmt worden.
Stuttgart. Am 1. Oktober treten die
Einsährigkeitswilligen, sowie die Dekonomiehand-
werker und die Rekruten der Kavallerie ein.
Die Einstellung der Rekruten der Infanterie-
Regimenter 1-7, der Feldartillerie und der
Pioniere erfolgt am 16. Okt., die der Rekruten
zu zweijähriger aktiver Dienstzeit für das
Trainbataillon Nr. 13 am 23. Okt., für die
des 8. Infanterie-Regiments Nr. 126 (Straß-
burg) am 21. Okt. und für die württemb. Ei-
senbahntroopagnie (Berlin) am 16. Oktober.

Stuttgart, 25. Sept. Der Reinertrag
des Konzertes der Berliner Liedertafel betrug
sich auf 1500 M.; zwei Drittel dieses Betrages
betamen die Abgebrannten in Leonberg, ein
Drittel der Schwab Schillerverein. — Die hiesi-
meteorologische Zentralstation hat bis jetzt 46
Sommertage gegraßt.

Stuttgart, 25. Sept. Gestern nachmittag
wurde in einer Versammlung im Saal des
„Herzog Christoph“ die endgiltige Gründung
eines Vereins zur Verbreitung guter Jugen-
schriften vollzogen, nachdem seit vielen Monaten
in engerer Kreisen Vorbesprechungen stattgefun-
den hatten. Bis jetzt sind etwas über 150 Mit-
glieder angemeldet.

Stuttgart, 24. Sept. Die Sänger der
Berliner Liedertafel haben heute Stuttgart ver-
lassen, um Strazburg, wo der dortige Männerge-
sangverein sein 25jähriges Stiftungsfest begeht, zu
besuchen. Bei der Verabschiedung auf dem Bahn-
hof war auch der hiesige preußische Gesandte von
Hollenberg anwesend.

Stuttgart, 25. Sept. Ein in der Haupt-
stätterstraße wohnender pensionierter Lehrer ver-
setzte heute früh infolge eines Wortwechsels
seiner Frau einen Stroh in den Kopf, worauf

das ihnen Schutze nun vorlas, jeden Anhalt zu
einer solchen, lyrisch empfindsamen Bergshöhe-
stimmung, denn mit sehr tarzen, düren Worten
war erklärt, daß man Schulze's Rapport empfangen,
daß man ihm Urlaub auf unbestimmte Zeit er-
theile, mit der Weisung, seinen jetzigen Aufenthalts-
ort nicht auf länger zu verlassen und daß man
höheren Orts von dem besprechenden Vorkommnis
Anzeige gemacht und weitere Schritte veranlaßt
habe. Der Beurlaubte aber, als eingeweiheter
Mann, verstand vollkändig, was diese beinah ge-
sucht schlichte und unbedeutende Sprache bedeu-
te, er sah im Geiste die Bajonnette klitzen, hörte das
Kleingewehrfeuer prasseln, ja, er sah bereits den
Fürsten und sein- be den Kammerherren sitzend
auf den Knien liegen vor den gähnenden Kano-
nenmündungen einer aufgefahrenen Batterie.
Unteroffizier Schulze V hatte sich wiedergefunden
sein Herz ward mutig und getrost und die Com-
pagnie, die Compagnie“ blieb der
helle, nicht erblickende Hoffungsstern seiner
Seele in der trüben Nacht dunkler Gegenwart,
bis seine Angelegenheit einen wirklich bezeichnenden
Abchluß gefunden.

er die Frucht ergriff. Ein Stadtbriefträger, welcher ihn infolge des Silberfens festhalten wollte, erhielt von ihm einen Hieb, so daß derselbe zurücktaumelte. Einem Arbeiter gelang es endlich, den Rasenden festzuhalten.

Stuttgart, 26. Sept. In der Zeit vom 12. bis 15. November soll hier ein Bazar zu Gunsten der St. Eberhardskirche abgehalten werden.

Stuttgart, 23. Sept. (Gopfenmarkt.) Die anhaltend trockene Witterung bewirkt, daß die Ware größtenteils brausch und blättrig zu Markt kommt, ein Umstand, der auf die Preisbildung ungünstig einwirkt. Der heutige Markt litt außerdem durch den Mangel an wirklicher Primaware, die nur in kleinen Mengen vorhanden war. Gute Mittelware behauptete ihren Preis von 70-85 M., geringe mußten zu 40-60 M. abgefallen werden. Der großen Zufuhr entsprach die Zahl der Käufer nicht und es konnte daher nur die Hälfte der Ballen abgesetzt werden.

Unterürkheim, 25. Sept. Gestern nachmittag stützte ein etwa 20jähriger Zimmermann, welcher bei Werkmeister Napp in Arbeit steht, in der Strauß'schen Federfabrik von einem Gerüst ca. 5-6 Meter hoch herunter und verstauchte sich beide Füße. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Cannstatt verbracht.

Im Postamt zu Gmünd wird lt. Remsz'g. gegenwärtig an einer ebenso interessanten wie wichtigen Verbesserung der telephonischen Einrichtungen gearbeitet. An die Stelle des bisherigen Klappensystems tritt nämlich das sogenannte Multiplexsystem, d. h. eine solche sinnreiche Einrichtung, daß ein einziger Beamter bis zu 200 Angeschlossene bedienen kann. Dabei ist es dem Beamten möglich, zu sitzen, was eine erhebliche Schonung seiner Kraft bedeutet. Das Multiplexsystem ist ein neuer glänzender Beweis für die andauernden gewaltigen Fortschritte auf elektrotechnischem Gebiet und für die Erfindungsgabe des menschlichen Geistes. Wie wir vernehmen, wird die Verbesserung bewerkstelligt, ohne daß der Betrieb irgendwie gestört wird.

Gaidorf, 25. Sept. Bei dem landwirtschaftlichen Bezirksfest scheuten auf der Kocherbrücke 2 Faren; sie sprangen durch die Menschenmenge und stürzten sich dann über das Brückengeländer etwa 6 Meter hoch in den Kocher hinab. Der herbeigekommene Tierarzt ließ beide Tiere sofort schlachten. Der eine der Faren war mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden. Bei richtiger Fesslung dürfte es kaum vorkommen, daß ein Faren seinem Führer ausreißt!

Herrenberg, 25. Sept. In Niebringen ist gestern der dortige Gemeindepfleger wegen Unterschlagung und Fälschung in Haft genommen worden.

Trossingen, W. Tuttingen, 24. Sept. Gestern abend 9 Uhr brach in der Reichen Gasse in der Nähe des Bahnhofes zum Ochsen Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß bald 18 Wohnhäuser und Dekonomiegebäude, darunter der Gasthof zum Ochsen, niederbrannten. Das Vieh wurde alles gerettet, nur einige Schweine sind verbrannt. Unter den Beschädigten befinden sich 4-5 Unversicherte.

Spaichingen, 24. Sept. Heute abend gegen 7 Uhr brach in Goshheim, in der Nähe des Gasthauses zum Ochsen, Feuer aus, welches sehr rasch um sich griff und in kurzer Zeit das Gasthaus zum Ochsen und 4 weitere Gebäude inäscherte.

Wenige Tage später traf ein Schreiben vom Generalkommando an Sr. Durchlaucht den Fürsten ein. Dieser war nämlich nominell a la suite und Chef eines Regiments der Armee, welcher Unteroffizier Schulze angehörte. Das Generalkommando nun rekapitulirte in kurzen Zügen den Rapport Schulze's, fragte an, ob die Sache sich so verhielte, und bat für diesen Fall um eine Erklärung. Der Stil des Schreibens war so höflich, als es die rein dienstliche Behandlungsweise erlaubte.

Der Fürst indeß war indignirt darüber, daß man von einer solchen Kleinigkeit so viel Aufhebens mache, ja, er sah es für eine Beleidigung seiner Hoheitsrechte an, ihn überhaupt und vollständig in dieser geschäftlichen Weise zur Verantwortung zu ziehen. Er beriet sich mit seiner Umgebung. Den ganzen Thatbestand einfach abzufragen oder ihn in anderem Lichte darzustellen, wie Herr von Goltzstein anempfohl, dazu war er zu stolz. Das schließliche Resultat der Konferenz bestand darin, daß Sr. Durchlaucht dem Generalkommando zu wissen that, er verzichte hiermit für immer auf die Ehre, L.-schen Armee anzu-

Weissenstein, 21. Sept. Ein Kirchendieb schlimmster Sorte wurde dem Gmünder Tagbl. zufolge von dem Messner in der hiesigen Pfarrkirche angetroffen, wie er eben mit einer Leimrute an einem Opferstock sich zu schaffen machte. Der Gauner konnte nach einigen mißlungenen Fluchtversuchen dingfest gemacht werden. Man fand bei ihm einen Geldbeutel mit ca. 50 M. Kleingeld, sowie einige Leimruten nebst Klebstoff.

Alten, 24. Sept. Von Oberthoden kommt eine Unglücksboffschaft auf die andere. Heute Abend wurden beim Einreißen einer massiven Giebelwand der abgebrannten Wirtschaft 3 Ochsen zwei Feuerwehrlente, Hafner Gold und Tagelöhner Dittler verschüttet und getödtet. Beide Vermissten hinterlassen zahlreiche Familie. Ein dritter Feuerwehrmann wurde schwer verletzt.

Jagstfeld, 24. Sept. Am Montag den 23. hatte eine Deputation, bestehend aus Vertretern der Gemeinden Jagstfeld, Kochendorf, Hagenbach, Untergröschheim und Offenau eine Audienz bei dem Herrn Staatsminister der Finanzen, um die Bitte vorzubringen, es möge mit Rücksicht auf die zahlreichen Arbeiter, die durch die in Friedrichshall eingetretene Katastrophe plötzlich um ihren Verdienst gekommen sind, so tollt es den mit der Inangriffnahme eines neuen Bergwerks begonnen werden. Die Deputation hatte sich einer durchaus wohlwollenden Aufnahme zu erfreuen, der Herr Minister bezeugte es als den Wunsch und das Verlangen der Regierung, daß den Arbeitern so schnell als thunlich zu einer Beschäftigung verholfen werde, auch seien bereits Einleitungen getroffen, den Betrieb der Stein- und Holzgewinnung nicht länger zu unterbrechen, als es die eingetretenen Verhältnisse notwendig mit sich bringen müßten.

Ulm, 24. Sept. Das große Loos der Reutlinger Lotterie mit 25000 M. ist bei Ed. Geher hier verkauft worden. Ein hiesiger Arbeiter brachte dasjelbe gestern in das genannte Loosgeschäft, aber es war das Loos 1. Klasse. Er hatte verkauft, das Loos für die 2. Klasse neu zu lösen, und so wurde es nach dem 15. August anderweitig verkauft.

Ulm, 26. Sept. Der Glücklich, welcher das große Loos der Reutlinger Lotterie mit 25000 M. gewonnen hat, ist der Lokomotivführer Heibronner hier. Der Mann kann das Geld wohl brauchen, er ist Vater von 9 Kindern.

Fibersach, 24. Sept. Der Brandstifter feht sein verbrecherisches Treiben fort: Heute Nacht nahmen beim Parovullengang 2 Polizeisoldaten einen erheblichen Brandgeruch wahr und fanden im Hofe des Gasthofes zum Wirtent. Hof einen Feuerwagen in vollen Flammen stehend. Auch die nebenliegende Scheuer war in Brand zu stecken versucht worden. Ein brennendes Reisigbüschel wurde zum Laden hineingeworfen, ohne jedoch auf brennbare Stoffe zu fallen. Es wurde noch glimmend aufgefunden. Glücklicherweise ist durch das Dazwischentommen der Polizei die Ausdehnung des Feuers verhindert worden. Das ist der vierte Brand innerhalb 3 Wochen. Von dem Brandstifter hat man keine Spur.

Deutsches Reich. Berlin, 22. September. Dem Prinzen Heinrich ist die zeitweilige Trennung von der Marine infolge der gewährten einjährigen

gehören und ichide aus ihrem Verbands aus, was er auf andrem Wege auch an anderer Stelle erklären werde. Die letzte dienstliche Funktion, der er sich aber noch unterziehe, bestehe darin, daß er dem Generalkommando melde, Unteroffizier Schulze sei am Tage der Expedition ordnungsgemäß nicht in seinem Waffenrock, sondern in einer hellen blaueartritten Drilliuniform seines Bruders von Sr. Durchlaucht bet. worden. Zudem er somit alle seine Verbindlichkeiten gegen die k. s. e. Armee für gelöst ansehe, erkläre er, daß er auf jede weitere Diskussion in beregter Angelegenheit verzichte, er sei Souverän und für die Verordnungen und Gesetze in keinen Genden, denen Einheimische wie Fremde sich widerspruchlos zu unterwerfen hätten, Niemandem Verantwortung und Rechenschaft schulde. Als dies Schreiben copirt und von Sr. Durchlaucht contrasigniert war, rief sich Herr von G. rstein triumphierend die Hände. Er glaube damit die Sache beendet und seinen Recht zu haben, denn es ging Tag um Tag hin, ohne daß etwas verlanete. Unteroffizier Schulze war und blieb auf Urlaub bei seinem Bruder, er machte sich nämlich durch Fäls-

Leistungen in der Profession seines Bruders und befestigte sich in der Kunst seiner Schwägerin durch deren energische Unterstützung bei der Erziehung ihrer widwüchsigen Kinderknecht, im Uebrigen richt er sich wohlgefallig seine Oberlippe, welche bereits wieder die Beschaffenheit eines Reibeiens gewonnen hatte und klammerte sich fester an seinen Hoffnungsstern, die Compagnie.

(Fortsetzung folgt.) Ein Finanzgenie. Lehrer: „Moritz würdest Du auch, wenn Du viel Geld hättest damit Gutes thun?“ Moritz (nach einigem Bedenken): „Ich würd's auf Zinsen geben und mit den Zinsen Gutes thun!“ Abwechslung. „Sagen Sie 'mal, ist hier in dem kleinen Nest nicht ein sehr langweiliges Leben?“ „Na, es geht, mal verzeiht meine Frau, mal hilft meine Schwiegermutter, immer so eine kleine Abwechslung.“

Beurlaubung sehr zu Herzen gegangen; namentlich gestaltete sich der Abschied von der Besatzung der Panzerschiffe „Sachsen“ u. „Wörth“ deren Kommandant der Prinz, in den letzten Jahren gewesen ist, äußerst herzlich. Aus Marinekreisen wird folgendes berichtet: Kurz nach Ernennung zum Kontradmiraal begab sich der Prinz Heinrich an Bord der „Sachsen“ verabschiedete sich zunächst von jedem einzelnen Offizier und alsdann in überaus warmen Worten von den Mannschaften. Beim Verlassen des Schiffs erscholl vom Bord ein hundertstimmiges Hurrah. Der Prinz traf mit der Wörth hier ein, und wahrhaft ergreifend war der Abschied des prinzl. Kommandanten von seinen Leuten. Prinz Heinrich versammelte die Besatzung um sich, und thranenden Auges hob er hervor, daß er das letzte Kommando abgebe, welches ihn in engste Fühlung mit der Mannschaft bringe, es falle ihm ganz besonders schwer, von der Wörth und ihrer Besatzung zu scheiden, da er in seiner künftigen Stellung dem einzelnen ferner stehen müsse. Der Prinz verabschiedete sich sodann von jedem Einzelnen; gleichzeitig erhielten die Mannschaften die Photographie des Prinzen mit der eigenhändigen Namensunterschrift und der Inschrift: „S. M. S. Wörth.“ Ueber 500 Photographien wurden verteilt.

Berlin, 25. Sept. Gestern hat abernmals eine Sitzung des ständigen Ausschusses für die Erbauung einer deutsch-österreichischen Zentralbahn stattgefunden, in welcher alle Einzelheiten bezüglich der von Herrn Geh. Regierungsrat Bornmann am 30. Oktober anzutretenden Reise nach Ostafrika festgesetzt wurden. — Wie die „Nationalzeitung“ erzählt, wird der Kolonialrat im Oktober einberufen und die Gats der Schutzgebiete für 1896-97 vorgelegt erhalten.

Von der badischen Grenze, 24. Sept. Das Fahrrad findet immer mehr Anwendung. So begegnete Einsender dieses heute ein ir. Viehhändler, der behaglich auf einem Dreirad fuhr und dabei eine Kuh am Stricke mit sich führte. Mehr kann man nicht verlangen.

Mannheim, 26. Sept. Sämtliche Rhein- und Oberrhein stellen die regelmäßige Rheinschiffahrt infolge des niedrigen Wasserstandes ein.

München, 24. Sept. Heute nacht wurde an der Ecke der Dachauer und Augustinstraße ein Maurer aus Südtirol von einem Maurer aus Altdilling durch Stiche in den Hals und ins Herz noch kurzem Wortwechsel getödtet. Der Mörder wurde auf der Flucht alsbald von Soldaten festgenommen.

Köln, 24. Sept. Zu der Verhaftung der französischen Spione melde die „Volkstz.“ noch folgendes: „Man hört, daß besonders die Beschlagnahme des Gepäcks reiches Material zu Tage gefördert habe. Die Berliner Polizei habe sehr geschickt operiert. Es wurden durch den von ihr mit der Angelegenheit betrauten Kommissar von Tausch noch in mehreren anderen Städten Verhaftungen, auch von deutschen Reichsangehörigen, vorgenommen. Es handelt sich um eine weit verzweigte französische Spionage, die sich besonders auf die Konstruktion und Fabrikation von Geschützen erstreckte. Nach Erledigung der Voruntersuchung, die in der Hauptsache in Berlin geführt werden soll, werden die

Leistungen in der Profession seines Bruders und befestigte sich in der Kunst seiner Schwägerin durch deren energische Unterstützung bei der Erziehung ihrer widwüchsigen Kinderknecht, im Uebrigen richt er sich wohlgefallig seine Oberlippe, welche bereits wieder die Beschaffenheit eines Reibeiens gewonnen hatte und klammerte sich fester an seinen Hoffnungsstern, die Compagnie.

(Fortsetzung folgt.) Ein Finanzgenie. Lehrer: „Moritz würdest Du auch, wenn Du viel Geld hättest damit Gutes thun?“ Moritz (nach einigem Bedenken): „Ich würd's auf Zinsen geben und mit den Zinsen Gutes thun!“ Abwechslung. „Sagen Sie 'mal, ist hier in dem kleinen Nest nicht ein sehr langweiliges Leben?“ „Na, es geht, mal verzeiht meine Frau, mal hilft meine Schwiegermutter, immer so eine kleine Abwechslung.“

Verhafteten nach Leipzig transportiert, wo am Reichsgericht das Hauptverfahren eingeleitet wird. Es handelt sich bei den weiteren Verhaftungen um die Städte Magdeburg, Braunschweig und Osnabrück.

Neustadt a. S., 20. Sept. Gelegentlich des Divisionsmanövers ereignete sich auf dem sogenannten Dapberge bei Wälsheim ein schwerer Unglücksfall. Der Richtkanonier und Unteroffiziers-Aspirant der 1. Batterie des 4. Feld-Art.-Regts., F. Haas aus Nürnberg, stand in demselben Moment, als „Feuer“ kommandiert wurde, unmittelbar vor der Geschützöffnung. Die ganze Ladung traf die Brust des Bedauernswerten, so daß der Tod eintrat. Bemerkenswert ist noch, daß von Seiten des Batterie-Chefs „Gewöhnliches Feuer“ (also kein Schnellfeuer) kommandiert war.

Balkanstaaten. Sofia, 25. Sept. Fürst Ferdinand, der dem Sultan zum Jahrestag seiner Thronbesteigung ein Glückwunschtelegramm geschickt hatte, erhielt von ihm ein Danktelegramm mit der Unterschrift Abdul Hamid, was bisher noch nie geschehen war und die Hoffnung auf baldige Anerkennung erweckt.

Der „Inskrierte Donaubote 1896“, Haus und Volkskalender für Stadt und Land, herausgegeben von G. Seuffer, Verlag von J. C. Neher, Ulm, ist soeben erschienen. Der beliebte Kalender mit dem wohlbekanntesten gelbten Umschlag hat auch in diesem Jahrgang die bewährte innere Einteilung beibehalten und bietet wieder

Praktisches und Unterhaltendes in reicher Fülle. Zuerst das Kalendarium der 12 Monate mit Notizkalender für jeden Tag des Jahres, Verzeichnis der Monatsmärkte, Kalender für die Landwirtschaft, Gemeinnütziges, dann folgt das alphabetische Marktverzeichnis 1896 für Württemberg und die angrenzenden Länder, aus dem Kalendermanns Fundgrube, der Tierarzt im Stall, Wechselstempelarif, Postordnung, Telegraphentarif, Münztabelle, Zinstabelle, und was sonst der Bürger und Landmann im Handel und Wandel zu wissen nötig hat. Der unterhaltende Teil bringt eine hübsche Erzählung von Richard Breitbreit, betitelt: „Ein deutscher Michel“, die in der Zeit des Krieges 1870/71 spielt. Es folgt eine Anzahl kleiner Schwänke, Gedichte und Schürren, sämtlich gar lustig illustriert. Hr. G. S. erzählt eine tragikomische Geschichte: „Sie müssen sich erst recht kriegen“, und den Schluß bildet ein Blick in Zeit und Welt, wieder mit zahlreichen Bildern. Ein reicher Anhang enthält ein geeignetes, dem Leser manchen schätzbaren Wint zu geben. Der „Donaubote“ ist längst vielen Tausenden ein lieber alter Bekannter, und auch sein Jahrgang 1896 wird, daran zweifeln wir nicht, in Stadt und Land mit einem freundlichen „Grüß Gott“ empfangen werden.

Schorndorf, 26. Sept. Ueber die Leistungen des Künstlers G. Binder von hier und Miß Mary Fey schreibt man aus Göppingen: Ein eigenartiges Konjekt boten heute abend im Dreißigsthal die Künstler G. Binder und Miß Mary Fey den

hiesigen Musikfreunden. Auf Glaspokal wurden äußerst fein und mit Gefühl die Melodien schöner Volkslieder gestrichen. Mit sogenannten englischen Kirchenglocken und nachher mit Kugelloden kamen verschiedene Musikstücke zum Vortrag. Als Virtuös zeigte sich Binder auf einer eigenen Art Ziehharmonika (Concertina). Ueberrascht wurde das Publikum durch die „Zauberflöte“ Binders und durch die Klänge von Mary Fey als Sol-Mediana wie auch durch ihr wunderbares Gedächtnis für große Zahlentische. Die lautlose Stille während der Vorträge und der Beifall, mit dem jedes einzelne Stück aufgenommen wurde, legten Zeugnis ab von dem Interesse der Zuhörer.

Obst-, Kartoffel- und Krautmarkt. Stuttgart, 24. Sept. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz 300 Ztr. (M o f o b i): württ. Preis 6 M - 3 - 6 M 50 S, auswärtiges 5 M - 3 bis 5 M 50 S. per Ztr.

Stuttgart, 24. Sept. Zufuhr 1000 Ztr. Kartoffel. Preis per Ztr. 2 M 70 S bis 3 M Zufuhr 3000 Stück Fildertraut. Preis 16 M bis 22 M per 100 Stück.

Esslingen, 23. Sept. Güterbahnf: rheinl. Obst 5 M 40 S bis 5 M 80 S belg. 5 M 50 S östr. 5 M 40 S hefl. 5 M 60 S je per Ztr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Immanuel Röder, (G. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachung. Steuer-Einzug! Freitag den 27. ds. Mts. findet ein nochmaliger Einzug der verfallenen 1-jährigen Steuern pro 1895/96 von vormittags 8 Uhr an auf dem Rathaus statt. Zur Bezahlung wird dringend aufgefordert. Den 24. September 1895. Stadtpflege Schorndorf. Der auf Montag den 30. d. Mts. Morgens 8 1/2 Uhr nach Streich ausgeschriebene Verkauf unterbleibt. Gerichtsvollzieher Moser. Der auf Samstag den 28. d. Mts. vorm. 11 1/2 Uhr nach Beutelesbach ausgeschriebene Traubenverkauf unterbleibt. Gerichtsvollzieher Moser. Das Neueste in grosser Auswahl. Reste & ältere Muster empfiehlt äusserst billig G. Rometsch. Günther & Noltemeyer, Zur Lust b. Hameln Fabrik und Waarenverandhaus. Grosse Muster-Sortimente von Flanellen, Cachemiren, Hemdentuch, Reinleinen, Halbleinen, Handtücher liegen zur Ansicht aus. Annahme und Musterlager: bei Paul Ade. Fäber. (II) Solnhofener Giebel-Platten & Boden-Platten empfiehlt Theophil Weil. Resinoline ist das einzige, wirklich geruchlose Bodenöl trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, grösste Ausgiebigkeit, Preis M. 1.25 pr. Lit. einfache Behandlung. Resinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fussböden stark frequentirter Localitäten, wie: Schulzimmer, Wartsäle, Bureau, Verkaufskale, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden. Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt. Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich „Resinoline“. Generaldepôt f. d. Kgr. Württemberg & Sachsen: Koch & Schenk in Ludwigsburg. Niederlage in Schorndorf: H. Moser, Conditor. (H-5400-J) Beste englische Hektographenmasse, sowie vorzügliche Hektographentinte in 5 Farben (schwarz, blau, violett, rot, grün) empfiehlt billigst J. Rösler. Das Umgießen und Füllen der Hektographen wird besorgt und für tabellose Fläche garantiert.



Nächsten Sonntag findet im Gasthaus z. Löwen (oberes Lokal) Nachmittags 1/4 Uhr eine **Versammlung** statt, wozu die Kameraden dringend ersucht werden, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Ausschuss.

la. neue Bismarckheringe empfiehlt billigst **Christian Bauer.**

Ein jüngerer Schmiedegelle findet inaleich dauernd Beschäftigung bei **Gottl. Kauter, Schmied** in Reichenbach an der Fils. **Einen Jungen** nimmt in die Lehre **Obiger.**

Steinenberg. Nächsten Montag **frühdgebrannter Kalk** und rote Ware bei **Biegler Erzieher.**

PATENTE Schutzmarken, Gebrauchsmuster aller Länder besorgt prompt und sorgfältig **A. B. Drantz, Civil-Ingenieur** Stuttgart Friedrichsstr. Nr. 62.

Ein williges, fleißiges **Mädchen**, nicht unter 18 Jahren, sucht bis Martini. **Frau Kaufmann Widmann.**

Stroh kauft **Krieg, neue Straße.**

Hebjad. Zugelassen ist ein schwarzer Spitzhund. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bis längstens Montag den 30. d. Mts. bei **August Wolf.**

Winterbach. Eine große gute Kellernstunde hat zu verkaufen **Eberhardt Schnabel.**

Sommerprossen-Seife v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M. Aelteste allein ächte Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, bestes Schutzmittel zur Verhütung d. so schädlichen Einwirkung d. Sonnenbrandes auf den Teint. à St. 50 - bei **Carl Fischer, Seifenleder.**

Die Hälfte an einem dreistöckigen Wohnhaus in der Römmergasse wird dem Verkauf ausgesetzt. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf abschließen.

Näheres bei der Ned. **NB.** Einige Morgen Acker können dazu miterworben werden.

Gothaer Lebensversicherungsbank (älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt). Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1895: 685 1/2 Millionen Mark. Ausgezählte Versicherungsummens. 1829: 276 1/2 Millionen Mark. Vertreter in Schorndorf: **Carl Sahn.**

Kirchen-Konzert.

Segenlohe, den 29. Sept. 1895.

- | | |
|--|--|
| 1) Orgelvorspiel von Richter. | |
| 2) Männerchor: Laßt Jehova hoch erheben von Zwölffig. | |
| 3) Solo für Sopran: Sei getreu bis in den Tod aus „Paulus“ von Mendelssohn. | |
| 4) Gemischter Chor: Befehl du deine Wege von Haydn. | |
| 5) Duett für Tenor und Sopran: Wo du hingehst von Stein. | |
| 6) Ave verum für Orgel und Viola von Mozart. | |
| 7) Solo für Mezzosopran: Ruhe im Frieden von Schubert. | |
| 8) Männerchor: Verlaß mich nicht von Greef. | |
| 9) Solo für Bariton: Lobe den Herrn meine Seele aus dem „Lobgefäng“ von Mendelssohn. | |
| 10) Gemischtes Quartett: Friedhöflich von Kaufmann. | |
| 11) Schäfers Klage für Orgel und Viola von E. W. v. Weber. | |
| 12) Tergelt von Stein. | |
| 13) Gemischter Chor: Nicht frühlich hinaus von Sündel. | |
| 14) Solo für Mezzosopran: Der Friede sei mit euch von Schubert. | |
| 15) Andante religioso für Orgel und Viola von Golttermann. | |
| 16) Männerquartett: Ehre sei Gott in der Höhe nach Bortniansky. | |

Beginn des Konzerts um 3 1/2 Uhr. Eintritt nach Belieben.

Der Erlös ist z. Einrichtung einer Kirchenheizung bestimmt.

Doktor Schott

Samstag den 28. Sept. keine Sprechstunde.

Löwenkeller **Soiree** Waldhornsaal Sonntag Mittag 4 Uhr Abends 8 Uhr der berühmten Künstler **G. Binder & Frl. Marie Fey.**



Neu! Programm Neu! bestehend in: **Gedankenlesen, Gedächtnis- u. Rechenkunst,** sowie **Concert auf 20 verschiedenen Instrumenten.** Entree I. Platz 50, II. Platz 30 Pfg.

Vierteljahrsheste

empfehlen bei gelösten Partien per Stück zu 11 S. (Probehefte stehen zur Verfügung)

J. Kusler, Buch- und Papierhandlung.



Heute Abend

frische Leberwürste bei **Wegler Feker.**

Heute Abend

frische Leberwürste bei **Wegler Schaal.**

Für Wirte & Private! frisch eingetroffen: **Bismarck-Heringe, Holl. Voll-Heringe, Sardinen, Sardinen in Öl, Sardellen** **Carl Schäfer a. Markt.**

la. Mostzibeben empfiehlt **Z. Zehner.**

Abchlüsse

für sichern Bezug von **Amerikanischem Petroleum** in Fässern, bis März 1896, nehme entgegen. Detail-Preise ä herst billig. **Fr. Bühler b. d. Kirche.**

Einen Trinitage-Kochofen von außen heizbar, gut erhalten, verkauft **Amtsdiener Ziegele.**

Ein Portemonnais mit Geld wurde gefunden. **Friedrich Staiger, Vorstadt.**

Eine Schlafstube ist an ein ordentliches Mädchen zu vermieten. Zu erfragen bei **Holzmeister Weber b. d. Krone.**

Nach Vorschritt des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geh. Hofrath in Bonn, gefertigt:

Stollwerck'sche Brust-Bonbons, seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein. **Als Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit und katarrhalische Affektionen gibt es nichts Besseres.**

Vorrätig in versiegelten Packeten zu 40 u. 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaren-, Drogen- und Apotheken sowie in Apotheken durch Firmen-Schilder kenntlich.

Küche- & Haushaltungs-Artikel

empfehlen billigst. **Dreher Leuz, Vorstadt.**



Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Inventionspreis: eine 4gespaltene Pettseite oder deren Raum 10 S. Bösg. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Samstag den 28. September 1895.

Amliches.

Oberamt Schorndorf. Die Körperkassen werden unter Vernehmung auf die Bekanntmachung des Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Pensionisten für Körperkassenbeamte, betreffend die Ablieferung der vor den Mitgliedern der Pensionskasse geleiteten Nachzahlungen vom 7. Sept. 1895. (Ministerialamtsbl. S. 348.) darauf hingewiesen, daß Abschlagszahlungen, welche Mitglieder der Pensionskasse zur Wahrnehmung ihrer Ansprüche entrichten haben, alsbald an die Pensionskasse für Körperkassenbeamte in Stuttgart und zwar ohne Abzug der ihnen zukommenden Einzuggebühren, bezüglich welcher spätere Abrechnung erfolgen wird, einzufenden sind. Die Dispositionen haben die betr. Kassener aufmerksam zu machen. Schorndorf, den 27. Sept. 1895. Kgl. Oberamt: **Künzelbach.**

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 27. Sept. In der Gädelschen Baumschule in Feuerbach findet am Montag den 14. und Dienstag den 15. Oktober d. J. je von Morgens 9 Uhr wegen Aufgabe des Geschäftes in Folge Todes des Besitzers der Verkauf eines großen Vorrats an Obstbäumen, Veredelungen, Wildlingen, Beerenobststräuchern u. c. in größeren und kleineren Partien im öffentl. Aufstreich statt, worauf wir Baumgut- und Gartendesther aufmerksam machen.

Stuttgart, 26. Sept. Gute Nachmittag fanden die ersten offiziellen elektr. Probefahrten der Straßenbahn auf der Straße Charlottenplatz-Berg mit 5 reichbesetzten Wagen statt. Die Wagen waren von Technikern der Elektrizitätsgesellschaft geföhrt. Im ersten Wagen befanden sich u. a. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar mit seinem Hofmarschall, Staatsminister

des Innern u. Bischof- und Oberbürgermeister Kämelin. In den übrigen Wagen folgten: Mitglieder der bürgerl. Collegien, Vertreter der Presse u. s. w. Die Fahrt ging im allgemeinen flott von statten, doch hüpften bei der Hauptabzweigung vor dem Wilhelmshof auf den großen Gaudium der zahlreich herbeigeströmten Schuljugend, die Mädchen der sog. Verbindungsstangen auf den Wagen aus dem elektrischen Führerbragt. Diese kleine Störung war indes rasch gehoben und verursachte keinen nennenswerten Aufenthalt. Die Straßenbahn wird also die nach dem Volksfest stromenden Besserscharen elektrisch befördern. Die Wagen sind groß und elegant gebaut, doch sind die Trittbretter ziemlich hoch und dabei etwas schmal. Hoffentlich werden diese neuen Wagen nicht auch mit den in schreitenden Farben schimmernden Reklametafeln für Cokoladen und Suppenwürze u. verunstaltet. Diese Reklametafeln sind bei den alten Wagen schon wiederholt der Anlaß zu Störungen der Fahrgäste geworden, weil sie die Fahrleitungstafeln nicht mehr beachteten.

Stuttgart, 27. Sept. Die Einweihung der neuen „Bergkaserne“ fand, nachdem der Umzug des 2. Bat. des Grenadier-Regiments Königin Olga aus der großen Infanteriekaserne bewerkstelligt worden war, gestern nachmittag 4 Uhr statt. Die 4 Kompagnien waren im offenen Viereck in der Mitte des großen Kasernenhofes aufgestellt, der Bataillonskommandeur Major v. Büttner mit den Offizieren des Bataillons in der Mitte. Der Regimentskommandeur Oberst v. Hiller richtete an die Mannschaften eine Ansprache, worin er sie ermahnte, auch in dem neuen Hause auf Zucht und Ordnung, Gehorsam und Treue zu halten. Mit einem begeisterten Hurrah für Se. Majestät den König schloß der Akt. Hierauf beichtigten die Offiziere die Räumlichkeiten der neuen Kaserne mit der Kantine, dem Erzgerichte u. im Schatten des Kantinenbaus spielte die Regimentsmusik, während die Mannschaften ein Weizen, bestehend in Wurst, Bier und Brot, erhielten.

Stuttgart, 27. Sept. Gestern vormittag

erfitt in der Olgastraße ein Dienstmädchen, das, um das Feuer rascher zum Brennen zu bringen, aus einer Flasche Spiritus zugoh, nicht unerhebliche Brandwunden. Gestern Abend sind von den drei großen, vor dem Königsbau angebrachten elektrischen Lampen zwei auf das Trottoir gefallen, ohne daß dabei jemand beschädigt wurde.

Stuttgart, 26. Sept. Der Brechdurchfall bei Kindern will immer noch nicht aufhören, so sind hier in der vergangenen Woche 18 Kinder unter einem Jahr demselben zum Opfer gefallen.

Am 28. Sept. 1870 kapitulierte Straßburg. Nachts 2 Uhr wurde die Kapitulation durch Oberstleutnant v. Lescaynski abgeschlossen. 458 Offiziere, 17 000 Mann streckten die Waffen. Um 8 Uhr morgens wurden Straßburgs Tore besetzt. Am 30. fand der Einzug der Truppen und sodann feierlicher Gottesdienst in der Thomaskirche statt.

Tüftlingen, 26. Sept. Der Brand in Tüftlingen, dem 18 große Dekonomiegebäude zum Opfer fielen, hat einen Schaden von etwa 300 000 M. verursacht. Brandstiftung wird als sicher angenommen, da 1/2 Stunde vor Ausbruch des Feuers bei Sattler Strohm in der Gießergasse verbrüht wurde, Feuer anzulegen, das aber glücklicherweise rechtzeitig bemerkt wurde.

Süßen, 26. Sept. Gestern kam hier ein beklagenswerter Unglücksfall vor. Drei Arbeiter der Papierfabrik Süßen beschäftigten sich während der Beiperzeit mit Kahnfahren auf der Fils, obgleich dies ausdrücklich verboten war. Der Kahn schlug um, und trotz sofortiger Hilfe waren bloß zwei zu retten, während der dritte — ein verheirateter jüngerer Mann u. tüchtiger Arbeiter — leider ertrunken ist.

Gall, 26. Sept. Im Steinhalzbergwerk Wilhelmshof sind bereits 50 Bergleute von Friedrichshall beschäftigt. In nächster Zeit sollen weitere nachfolgen.

Spiegelberg, 25. Sept. Ein seltener Fall von Pflanztreue im Gemeinleben ist von hier aus mitzuteilen. Der 82 Jahre alte früher

gebudig ab, bis die Rede seines Souveräns das gefunden hatte, was alle irdischen Dinge finden müssen, ihr Ende. Mit kalter Überlegenheit erklärte er, daß ihn selbst dieses Schreiben gar nicht überrascht, sondern daß er es ganz bestimmt erwartet habe, ja, er freue sich, daß die ganze Angelegenheit eine solche Wendung genommen. Nun sei man auf dem Punkte angekommen, wo man der k. s. Regierung auf allerliebste Weise zeigen könne, daß Selbstständigkeitsgefühl und Souveränitätsrechte nicht bloß Güter seien, die an den Besitz von Tausenden von Quadratmetern und Millionen von Untertanen geknüpft wären, sondern unveräußerliche und unantastbare Kleinodi eines jeden, auch des Kleinsten der deutschen Staaten. Man weile ganz einfach die Forderung in höflicher, aber kalter Weise ab, erkläre, man werde sich an den hohen Bundesstag wenden und rathe der k. s. Regierung, das Gleiche zu thun. Recht müsse ja doch Recht bleiben, auch wenn die Entscheidung sich noch ein wenig hinziehe.

(Fortsetzung folgt.)

Untergegangene Kleinanfertigen.

Krieg um des Kaisers Bart.

6. Fortsetzung.

Da sprenge — und man wußte das sofort im ganzen Städtchen und wußte auch genau, daß es in der Schultze'schen Angelegenheit geschehe — ein staubbedeckter Courier durch die Straßen der Residenz und begehrte eine Audienz bei dem Fürsten, dem er, ein Schreiber der k. s. Regierung zu überreichen habe. Se. Durchlaucht ließ es ihm durch Herrn von Gartzheim abnehmen. Der Ton des Schreibens war sehr kategorisch, der Inhalt noch merkwürdlicher. Die k. s. Regierung verlangte erkens, daß Unteroffizier Schultze so lange freie Wohnung und Ausweihende, ja gute Beköstigung nebst 6 Cigarren pro Tag auf Kosten Se. Durchlaucht erhalte, bis der Schmirrbart des pp. Schultze wieder zu seiner früheren Länge herangewachsen sei, während, daß der pp. Schultze, bis zu jenem Zeitpunkt seinen vollen ungelammelten Sob, hoch, für sich selbst und

ausgezahlt bekomme, drittens, daß dem pp. Schultze unbedingte Freiheit der Bewegung belassen und in keiner Weise irgendwie behelligt werde, viertens, daß dem pp. Schultze bei seinem endgiltigen Verlassen des Landes von Sr. Durchlaucht Truppen das Ehrengeleit gegeben und ihm dadurch Genugthuung für den erlittenen Schimpf und die Kränkung seiner militärischen Ehre verschafft werde. Wenn Se. Durchlaucht sich dazu verstände, so solle der pp. Schultze davon in Kenntniss gesetzt werden und die k. s. Regierung wolle das Gefallene verzeihen. Im entgegengesetzten Falle aber sähe sich die k. s. Regierung genötigt, sofortige energische Maßnahmen zu lösen und auf dem Wege der Gewalt ihren berechtigten Forderungen Gehör und Nachachtung zu verschaffen.

Der Fürst schämte vor Wuth und Herr von Gartzheim hatte sich eine donnernde Rede mit anzuhören, die theils von Invektiven gegen die k. s. Regierung, theils von Vorwürfen gegen ihn, seine dümmen Einfälle und seinen superklugen Mat wimmelte. Indeß Herr von Gartzheim nicht völlig ruhig, er war dergeleichen Gemüthen gegenüber unerschrocken und fester und wartete nur